

Ergänzung zum Interview

Kann man gut von der Metallgestaltung leben und wie schwierig ist hier die Auftragsakquise?

Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können mittlerweile, hoffe ich, gut davon leben, da wie oben erwähnt die Margen in den letzten Jahren gestiegen sind und somit die Löhne auch. Mit spitzem Bleistift muss man zum Glück nicht mehr kalkulieren. Da wir uns spezialisiert haben, ist die Auftragsakquisition zum Glück nicht sehr aufwendig. Zwischen den hunderten Anfragen, die wir per E-Mail erhalten, können wir ganz gezielt die anspruchsvollen Projekte herausfiltern und landen dann in der Regel über unsere qualifizierte Beratung beim Kunden.

Was ist ihre Lieblingsbeschäftigung im Betrieb?

Rechnungen schreiben! Nein, natürlich das Suchen und Finden von ausgefeilten technischen Lösungen für metallgestalterische Probleme.

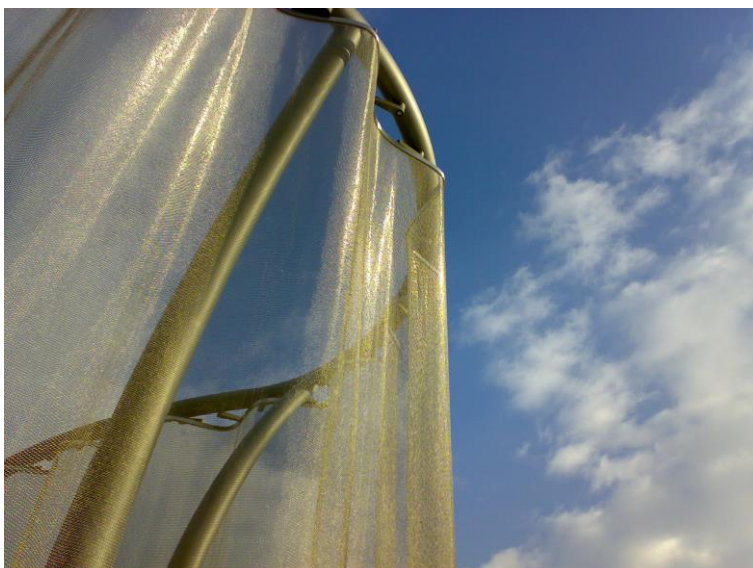


*M&T-Redakteur Jörg Dombrowski im Gespräch mit Stefan Fittkau.
Foto: M&T*

Schleivorhang bei Swarovski in Wattens

Ein 220 Meter langer und neun bis zwölf Meter hoher Schleivorhang fasst das Firmengelände von Swarovski in Wattens bei Innsbruck in Tirol/Österreich ein. Das nahtlose Edelstahlringgewebe wurde vor Ort von Hand verwebt, es wurden über 100.000 kleine Edelstahlrahtringe mit einem Durchmesser von zwölf Millimeter verschweißt. Der Vorhang, der oben und unten in speziell angefertigten Edelstahl-Kederprofilen gehalten ist, ist mit fünf Tonnen Zugkraft pro Meter verspannt, um den Windkräften, die bei voller Vereisung angesetzt sind, zu widerstehen.

Fotos: Fittkau





Würdig gestaltet

Beim Metallbaukongress am 26. und 27. Oktober 2012 in Essen wurden die Sieger des M&T-Metallbaupreises 2012 gekürt. Der Gewinner in der Kategorie „Metallgestaltung“ war das Kolumbarium Dortmund, das die Firma Stefan Fittkau Metallbau und Kunstschmiede aus Berlin konstruiert, gefertigt und montiert hat.

Der mittelständische Metallhandwerksbetrieb setzt seit vielen Jahren die kreativen Ideen bekannter Architekten um, restauriert historische Objekte und realisiert auch ungewöhnliche Metallbauarbeiten. Dabei ist die Kombination der Werkstoffe Bronze sowie Stahl und Glas die Spezialität der Firma – ob als Fassade, Geländer, Leuchter oder wie beim Sieger als Kolumbarium.

Fügt sich harmonisch ein

Das außergewöhnlich gestaltete Kolumbarium in einer ehemaligen katholischen, neogotischen Kirche in der Innenstadt Dortmunds setzt die Idee einer schlichten und würdigen Urnenbeisetzungsstätte in einer nicht mehr genutzten Kirche um. Das nach einem Entwurf des Gewinners des Architektenwettbewerbs, Volker Staab aus Berlin, gebaute Kolumbarium, fügt sich durch seine einfache und sehr zurückhaltende Gestaltung harmonisch in den wuchtigen Kirchenraum ein.

Die Urnenschränke entsprechen ungefähr der Höhe der ursprünglichen Bestuhlung der Kirche, sodass der originäre Eindruck des Kirchenraums erhalten geblieben ist. Die quaderförmigen Blöcke wurden jeweils um die Tragpfeiler des Hauptschiffes

M&T Metallhandwerk & Technik

gruppiert. Dadurch entstehen einzelne Nischen, die innerhalb der Anordnung der Urnenschränke mit Sitzbänken ausgestattet wurden. Jedes einzelne Fach kann bis zu zwei Urnen aufnehmen. Nach der Bestattung erhält die Urnenstelle einen Deckel aus Bronzeguss mit angegossener Beschriftung sowie einer Grafik.

Mit hoher Fertigungsgenauigkeit

Besonders anspruchsvoll war die Oberflächenbearbeitung der Metallteile. Alle Bleche wurden sehr fein geschliffen (320er Korn, richtungslos) und anschließend chemisch mittelbraun gefärbt und gewachst. So entstand eine elegante homogene braune Färbung (Baubronze). Hier passt sich auch harmonisch der Fußboden ein, der im gesamten zentralen Bereich der Kirche ebenfalls mit Baubronze belegt wurde. Die sichtbaren, zwei Millimeter dicken Bleche erhielten eine Unterkonstruktion aus Vier-Millimeter-Stahlblech, die mit dem Fußbodenaufbau verklebt ist.

Eine Herausforderung waren auch die Fugen der Urnenmöbel, die als Haarfugen ausgebildet sind und entweder mit einem lasergestützten Biegeverfahren sehr scharfkantig gebogen wurden oder genau auf Gehrung gearbeitet wurden.

Besonders eindrucksvoll ist, dass alle Kanten trotz der vielen Unebenheiten im Kirchenfußboden ganz genau fluchten.

Zur Ausstattung der Kirche, die durch ihre zentrale Lage einen Besuch der Grabstellen durch die Angehörigen auf kurzem Wege ermöglicht, gehören auch zwei vier Meter hohe Wandschränke, die als Gemeinschaftsgrabstätten genutzt werden können, sowie Lesepulte, Ständer für Osterkerzen und weitere Einrichtungsgegenstände.

Fazit: Eine moderne gestalterische Gesamtlösung

Die Jury ist der Meinung, dass mit dem ausgezeichneten Objekt eine äußerst gelungene, moderne gestalterische Gesamtlösung auf sehr hohem fertigungstechnischem Niveau gefunden wurde.



Das Siegerobjekt des M&T-Metallbaupreises fügt sich durch seine einfache und sehr zurückhaltende Gestaltung harmonisch in den wuchtigen Kirchenraum ein.

Fotos: Hutmacher

M&T Metallhandwerk & Technik



Mit hoher Fertigungsgenauigkeit: Trotz der vielen Unebenheiten im Kirchenfußboden fluchten alle Kanten ganz genau.



M&T Metallhandwerk & Technik

Firmenporträt

Die Fittkau Metallgestaltung GmbH aus Berlin ist mit fünfzig Mitarbeitern in Deutschland, Europa und teilweise weltweit unterwegs. So werden derzeit Projekte in Hamburg, Darmstadt, Göttingen, Heiligendamm sowie in Dänemark, Frankreich, UK und in den USA bearbeitet. Schwerpunkt sind neben der traditionellen Schmiede- und Restaurierungstechnik, die zurzeit zur Herstellung der „Großen Wappenkartusche“ des Berliner Schlosses angewendet wird, der Bronzefbau, insbesondere zur Herstellung dekorativer Fassadenelemente. Kunstwerke aus sämtlichen Metallen, für Außen- und Innenraum, die in Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern erstellt werden, gehören ebenso zum Repertoire.